Mütterurlaub in der BRD

Autor(en): **Kloeber, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TRAVOLTA – IDOL DER JUGEND !

Grease, der zweite Film mit diesem Hauptdarsteller – ein Horror für Feministinnen !

Sandy, die Freundin des Superstars, wird nach dem grossen Liebesabenteuer der Strandferien nicht mehr geliebt. Die Pinkgirls, die rosarote Frauengruppe nimmt sie auf. Playboyhafte Benehmen der Jungenbande wird nicht als Problem gesehen, sondern mit Alkohol und Zigaretten verdrängt. Man macht sich schön, in die Ohren werden Löcher gebohrt. Die einzige Aussage der Szene: Die Schönheit muss gelitten haben!
Eine andere Freundin von Sandy hat Schwierigkeiten in der Coiffeurlehre. Sie bittet eine ältere Frau beim Aufräumen in einem Restaurant, ihr eine Stelle zu verschaffen. Doch diese Frau hat selbst Schwierigkeiten, ihren Job als Putzerin zu halten. Aber eines Tages erscheint ein männlicher Engel mit einer Heerschar von Begleiterinnen. Dieser Mann im besten Alter gibt ihr den Rat, wieder in die Schule zurückzukehren. Überglücklich befolgt sie diesen Rat sofort. Bei nächtlichen Streifzügen werden Mädchen aufgesucht. Die Erkenntnis der jungen Männer: Mädchen sind fünfzehn Minuten am Tag zu gebrauchen, 23 Stunden 45 Minuten langweilt man sich mit Ihnen ! Die Mädchen bewundern ihre Schulkollegen bei Autorennen. Sandy, das brave, fleissige Schulmädchen passt sich nach der Diplomverleihung dem Bandentyp Travolta in Kleidung und Gebaren total an. Es gibt in diesem Film noch sehr viel mehr zu entdecken, endlich zu realisieren, was alles kaputtgemacht wird, was fortschrittliche Kräfte aufgebaut haben.

Maya Stockmann

BEI VORURTEILEN ERTAPPT

Ich habe mit Kathrin in der Beiz morgens um 11 Uhr abgemacht. Wir haben Wichtiges zu besprechen. Ich bin noch ein bisschen zu früh und lese die Zeitung. Am Nebentisch sitzt ein Pärchen, das unentwegt schmust. Meine Kurzeinschätzung: sie, um die zwanzig, einfacher Beruf; er, ebenfalls um die zwanzig, nicht so lebhaft wie sie. Ich rege mich innerlich ein bisschen auf, so im Sinn „haben die denn nichts Wichtigeres zu tun", oder „über solche Spässe bin ich längst hinaus".
Kathrin kommt, unsere Besprechung beginnt, das Pärchen schmust immer noch.
Plötzlich höre ich sie sagen: „Du kannst ruhig weitersaufen, das kannst du aber ebensogut ohne mich. Du weisst, dass ich dich gern habe, aber dass du dich selber so fertigmachen willst, verstehe ich nicht und will es auch nicht verstehen. Du hast Fähigkeiten zu mehr, aber ich kann dir nicht helfen. Ausserdem weisst du genau, dass ich nicht darauf angewiesen bin, dass du mit mir nach Schottland fährst; ich habe Freundinnen genug". Punkt. Ich bin abgelenkt. Das hätte ich wirklich nicht erwartet. Kurz nach meiner mittleren Verwirrung beendigen wir unsere Besprechung.
Ich gehe nach Hause und denke mir, dass ich zwar gut Theorien entwickeln kann, mich aber trotzdem nicht immer so ehrlich traue, vor allem Männern zu sagen, was ich wirklich denke. Und, dass dies offenbar Frauen können, von denen ich das nie dächte. Und, dass ich mir abgewöhnen möchte, so schnell meine „Einschätzungen" zu machen.
Zita Küng

Buchtips

ISBN 3 85791 015 1
6 - Farbendruck
36 S., Pb., Fr./DM 15.--

ISBN 3 85791 014 3
4 - Farbendruck
36 S., Pb., Fr./DM 15.--

MÜTTERURLAUB IN DER BRD

Gerade jetzt ist in der BRD auf gesetzlichem Weg ein Mütterurlaub von sechs Monaten festgelegt worden (also kein Elternurlaub, wie ihn unsere Mutterschutz-Initiative vorsieht). Ein zweifelhaftes Geschenk, wie sich bereits herausgestellt hat. Schon haben junge Frauen, die noch gar nicht verheiratet sind, die Erfahrung machen müssen, dass vor allem in den qualifizierteren Berufen, die auch gerne von Männern ausgeübt werden, die Arbeitgeber wieder mehr als bisher männliche Bewerber bevorzugen, dies sogar mit dem offenen Hinweis auf die Möglichkeit eines künftigen längeren Ausfalls durch Mutterschaft. Umso richtiger erscheint die in unserer Initiative geforderte Möglichkeit eines Urlaubs für Mutter oder Vater.
Heidi Kloeber

Leserinnenschreiben

INSERAT

Wohngmeinschaft z' Kehrsatz (gard bi Bärn) suecht:

Frou mit oder ohni Ching oder
Maa mit Ching oder
Frou u Maa u Ching

Telefon: 031/ 54'52'88

GEFÄHRLICHE HAUSARBEIT

150'000 Personen werden jährlich in der Schweiz nach Ermittlungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung bei Haushaltsarbeiten verletzt, 1000 von ihnen kommen dabei uns Leben. Am gefährlichsten sind Stürze (beim Fensterputzen etc.). Trotzdem bleiben die Hausfrauen ohne obligatorischen Versicherungsschutz, und das ändert sich auch im neuen Unfallversicherungsgesetz nicht.

FRAUENSENDER VON FASCHISTEN ÜBERFALLEN

In Rom wurden am 10. Januar fünf Frauen Opfer eines neofaschistischen Angriffs. Bei einem Attentat auf die private Radiostation „Citta futura" erlitten sie zum Teil sehr schwere Schuss- und Brandverletzungen; die 38-jährige Anna Attura musste sofort operiert werden, denn sie hatte mehrere Schüsse in den Unterleib bekommen.

Die Frauen, die alle zu einem Hausfrauenkollektiv gehören, waren eben dabei, im Rahmen der Sendung „Radio donna" über das Thema Empfängnisverhütung zu sprechen, als plötzlich eine Gruppe bewaffneter und maskierter Männer in das Haus von „Citta futura" eindrangen und mit Hilfe von Benzin die Räumlichkeiten in Brand steckten. Die flüchtenden Frauen wurden mit Maschinengewehr- und Pistolenschüssen in Unterleib und Beine auf der Treppe niedergeschossen, die Männer machten sich im Auto davon. Die Faschistenorganisation NAR wollte mit ihrem Angriff einen Kameraden rächen, hiess es anschliessend. Es ist nicht das erste Mal, dass Frauen Angriffsziel faschistischer Schlägertrupps wie der NAR werden: vor dem brutalen Überfall auf die fünf Römer Hausfrauen sind mehrfach flugblätterverteilende oder zeitungsverkaufende Frauen, oft Mitglieder der PCI, zusammengeschlagen worden. Wie die „Unita" anmerkt, sitzt von den NAR-Leuten, auf deren Konto eine lange Reihe von Attentaten auf linke Buchhandlungen, Verlage, Parteibüros etc. und mehrere Tote gehen, noch keiner im Gefängnis.

„RECHT AUF LEBEN"

In der Schweiz soll eine neue Volksinitiative „Recht auf Leben" lanciert werden. Hinter dem Begehren stehen vor allem Personen aus der Vereinigung „Ja zum Leben", die die Fristenlösungsinitiative so vehement bekämpft hatte. Die neue Initiative richte sich angeblich nicht nur gegen den Schwangerschaftsabbruch, sondern sollte allgemein die Ehrfurcht vor dem Leben verstärken. Dazu gehöre auch die Verneinung der Todesstrafe und der Euthanasie. Es gelte auch, in der Bundesverfassung endlich einmal festzuhalten, wann eigentlich menschliches Leben beginnt. Darüber habe das Bundesgericht bis heute noch nicht klar entschieden. Nach Ansicht des Initiativekomitees beginne das Leben natürlicherweise mit der Zeugung.